

**GEKAUFTES  
TEST-EXEMPLAR**

**nu**

# Ist Nubert wirklich so gut?

## Wieso wir den Test machen?

*Gemeinhin testen wir nur Komponenten, die es auch im Fachhandel gibt. Nicht aus politischen oder merkantilen Gründen. Über Jahrzehnte konnten wir feststellen, dass sich die meisten Hersteller am Ideal der Klangwiedergabe orientieren. Je ambitionierter, desto nachvollziehbarer. Da ergibt es Sinn, im Handel zu vergleichen. Mit Direktversendern funktioniert das nicht. Knöpfen wir uns Nubert vor.*

Joachim Pfeiffer

**E**in kurzes Telefonat mit eindeutigem und erschütterndem Inhalt: An einer Zusammenarbeit mit dem HiFi & Musik Journal sei man nicht interessiert. Warum das denn? Ja, erinnerte sich der Ansprechpartner der allseits bekannten Lautsprecher-Firma Nubert aus Schwäbisch Gmünd, ich – also Joachim Pfeiffer – sei ein bekanntermaßen bekennender Gegner seines Hauses ... Ich hätte mich doch sehr deutlich im Magazin »Audio« gegen Nubert-Boxen ausgesprochen und deren Klang kritisiert. Moment mal, ich war mir keiner Schuld bewusst, hatte ich überhaupt jemals einen Lautsprecher des Direktanbieters selber bewertet? Never ever. Da muss mich der Nubert-Obere doch wohl verwechselt haben oder?

**Das Netz vergisst nichts** Nein, hatte er nicht. »Lange kann ich die nicht hören« fand und findet sich als Zitat in einem Test über die »NuLine 102« aus dem Jahre 2007. Die damalige Redaktionscrew attestierte der schlanken Standbox eine überbordende Analytik und der frühere Redaktions-Hauptling (also ich) ließ sich zu

diesem Satz hinreißen. »Lange kann ich die nicht hören« wurde mir also fast dreizehn Jahre später zum Verhängnis. Gäbe es da nicht unsere Leitlinien. »Geräte, die wir vom Hersteller nicht zu Testzwecken bekommen, werden wir – ohne dass es einen Einfluss auf das Testergebnis haben wird – kaufen.«

Mit dem kompakten Modell 606 von Bowers & Wilkins hatte ich bereits einen Lautsprecher, der uns als Testmuster zur Verfügung gestellt wurde, erworben. Ich schätze die 606 außerordentlich: Preislich auf dem Teppich, lässt er ihn akustisch fliegen. In Ausgabe 3/19 lassen sich die durchweg guten Erfahrungen nachvollziehen. Und auch Skeptiker steuerten ihre Hör-Erlebnisse bei. Im engagierten HiFi-Forum wurde eine Diskussion angestoßen und auch aus der vermeintlichen Deckung gab es in diesem konkreten Fall kein Störfeuer. So weit, so gut. Nubert wollte kein Test-Exemplar schicken, deshalb blieb uns nur der Kauf.

Um Direktversender, wie es Nubert nun einmal ist, wollte das Magazin prinzipiell einen großen Bogen machen. Weshalb

eigentlich? Wer sich für einen neuen Lautsprecher interessiert, dürfte bei einem gut sortierten Fachhändler besser aufgehoben sein, da ein Vergleich auch günstiger Boxen mit einem Referenz-Schallwandler die Kaufentscheidung objektiv erleichtert. Eine Box von Nubert bestellt man im Internet und der einzig mögliche Vergleich ist der mit dem Lautsprecher, von dem man sich gerade trennen will. Okay, ganz Schläue leihen sich Gegen-Spieler beim örtlichen Händler – aber sicherlich keine teuren Referenz-Komponenten. Aber auf die kommt es an, um eine Entscheidung in bezahlbaren Regionen abzusichern.

Tritt der in Berlin beheimatete andere direkt an den Kunden verkaufende Ver-

### HMJ-Fakten

**Hersteller** Nubert  
**Modell** NuLine 34  
**Typ** 2-Wege-Bassreflexbox  
**Preis** um 680 € (Paar)



### Zwei Lautsprecher, zwei Welten

Nubert (links) wird ausschließlich direkt vertrieben, die Bowers & Wilkins setzt auf den Fachhandel.

• sandhandel mit einem eher aggressiven, aber teuflisch gut gemachten Marketing auf, spielt der schwäbische Nubert eher die ruhige, fachlich überlegene Karte. Nubert, das ist Synonym fürs Gute und Ehrliche, der Robin Hood unter den Boxen-Schmieden. Und genau dies weckte mein Interesse. Was ist dran an den Klangwundern aus Schwäbisch Gmünd, halten sie preisgleiche Boxen wie die Bowers & Wilkins auf Abstand, zeigen sie deutliche Über- oder vielleicht doch Unterlegenheit?

### Offene Karten statt verdeckte Ermittlungen

Ich entschied mich, das Modell NuLine 34 – aktueller Preis 680,05 Euro inklusive Versand – regulär zu bestellen. Damit alles seine Ordnung hatte, wählte ich die Option »Vorkasse« und bereits zwei Tage später trudelte die Bestellnummer 565005 in Wuppertal ein. Dass die NuLine gut verpackt ihr Ziel erreichen würde, hatte ich erwartet, aber der perfekt geschnürte Karton barg denn doch noch positive Überraschungen. Zum einen ein wirklich toll gemachtes Manual mit einer exzellenten und differenzierten Beschreibung des Lautsprechers und wertvollen Tipps zu Aufstellung und Pflege. Hut ab. Dass obendrein noch ein einfaches, aber funktionsfähiges Lautsprecher-Kabel zum Lieferumfang gehört, fand ich ebenfalls klasse.

Betrachten Sie die auf dieser Seite abgebildete Bowers mit der Nubert: Trotz ihres folierten Gehäuses wirkt die 606 wertiger, optisch zunächst ansprechender: Die Proportionen scheinen stimmiger, es stören zudem keine Schrauben und die – selbstverständlich serienmäßigen – Stoffabdeckungen werden mit Magneten gehalten. Und nicht wie bei der Nubert mit diesen typischen Plastik-»Nüpseln«. Gegenargument: Die halten wenigstens, die Magnet-Halterungen der Bowers & Wilkins sind hingegen etwas unterdimensioniert – da fällt bisweilen die Abdeckung einfach mal so ab ...

Ein Bi-Wiring-Terminal offerieren beide Lautsprecher-Offerten, persönlich halte ich es für eine leidlich taugliche Marketing-Idee, einem eher günstigen Kompaktlautsprecher ein solches Doppel-Board zu spendieren: lieber ist mir ein gut gemachtes mit ordentlich dimensionierten Plus- und Minus-Klemmen.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich der Diskussion, ob Blechbrücken beim »Single-Wiring«-Betrieb völlig indiskutabel sind und auf jeden Fall gegen Kabel-Brücken-Pendants ausgewechselt werden sollten, nicht anschließen. Wie viele »Bildzeilen« wurden alleine diesem Thema schon gewidmet. Bowers nutzt »Blech« und Nubert werkseitig Kabel. Eine

**»Audiophile Juwelen erhört selbst der Kenner oftmals nicht auf den ersten Ton. Weil Präzision auch Leiden schafft«**

Nuance, nicht mehr und nicht weniger, aber gewiss nicht kriegs- oder klangentscheidend.

Betrachte ich die NuLine aus verschiedenen Perspektiven, wächst der Respekt. Insbesondere, wenn ich sie mir von hinten anschau. Dort erspähe ich einen Kippschalter, der neben der Neutral-Position mit einem Druck nach »oben« mehr Glanz erzeugt und in Gegenrichtung den Höhen – je nach Raumbeschaffenheit – allzu grelle Strahlkraft austreibt.

Das geschieht allerdings sehr behutsam und äußerst subtil, einen Eingriff in die musikalisch sehr empfindlichen Mitten konnte wir nicht konstatieren.

### Die NuLine 34 glänzt mit herausragend niedrigem Klirr

Auch messtechnisch. Mit der Produktion dieser Ausgabe haben wir uns dazu entschlossen, von Fall zu Fall einen Probanden auch mal ins Labor zu schicken. Insbesondere dann, wenn die klanglichen Ergebnisse einer Test-Komponente hinter den Erwartungen zurückstehen. Die dafür notwendigen Verfahren entwickeln wir aktuell, denn nur irgendwelche Mess-Schriebe zu publizieren, die Kompetenz signalisieren, aber mit der Ergebnis-Herleitung eigentlich nichts zu tun haben, bringt ja nichts.

### Pass-genau

18er Tiefmitteltöner mit einer Polypropylen-Membran in der NuLine 34: Extrem belastbar und dennoch sehr verzerrungsarm.





- Eine der Messungen, die sowohl die Nubert als auch die wesentlich teurere Strauss in dieser Ausgabe hat über sich ergehen lassen müssen, zeigt die Verzerrungswerte und die Verteilung harmonischen (k2) und unharmonischen (k3) Klirrs. Werte um 0,2 Prozent definieren den Stand der Technik und stellen dem Entwickler ein gutes Zeugnis aus; 0,1 Prozent loten hingegen die Grenzen des überhaupt Möglichen aus, was Strauss tatsächlich vollbringt, direkt gefolgt von Nubert und erst dann reihen sich Lautsprecher wie die Bowers & Wilkins 606 oder die zum Vergleich herangezogene Dynaudio Evoke 10 ein.

#### **Weshalb »Schnellschüsse« in die Irre führen können**

Ehe man sich versieht, betritt man – ohne böse Absicht übrigens – mit der NuLine 34 einen Holzweg, der zu vermeintlich falschen, zumindest aber missverständlichen Aussagen führen kann. So gefiel mir zunächst der Klang der Nubert im Verbund mit dem Vintage-Receiver Tandberg TR 2075 nicht sonderlich. Vor allem die Wiedergabe von Stimmen, nicht einmal von ausgebildeten, erschien mir ein wenig künstlich und auch »körperlos«. Lauschen wir beispielsweise zu jeder vollen und über Tag auch jeder halben Stunde den Nachrichten des Deutschlandfunks: Wirkt der Sprecher wie eine reale Person, die sich auch im selben Raum befinden könnte? Nicht wirklich, wenn das norwegisch-schwäbische Gespann die Gesamt-Übertragung verantwortete.

Den Wechsel auf die universelle Bowers & Wilkins empfanden meine Kollegen und ich als Wohltat: Nun hätten die News auch im gleichen Zimmer verlesen worden sein können. Eine Wahrheit, wenngleich auch nur eine relative. Denn mit Verpflichtung anderer Zuspäher änderte sich die Einschätzung, mitunter um 180 Grad. Die aktuelle Referenz aus Vorstufe Cello Audio Suite und dem Endverstärker-Schwerge-

#### **Den Preis wert**

Das Anschluss-Terminal würde auch einem mehrmals so teuren Lautsprecher Ehre machen.

**»Nubert orientiert sich bei der Entwicklung am Ideal der High Fidelity und folgt gottlob keinen kurzlebigen Klang-Moden«**

wicht von Frans de Wit hievten natürlich auch die smarte B&W auf ein anderes Niveau, die NuLine hingegen katapultierte das Nobel-Amp-Duo in eine andere Welt, in eine andere Galaxie.

Ich kann mich nicht erinnern, dass allein ein Verstärker-Tausch derart an den Grundfesten vorab gesammelter Hör-Erfahrungen gerüttelt hätte: Mit den »richtigen« Quellen vorneweg haut dich eine Nubert NuLine 34 um, mit den »falschen« geht sie dir auf den sprichwörtlichen Senkel. In dieser verschärften Form kannte ich das bislang nicht.

**Ohren auf beim Verstärker-Kauf** In einem unserer Abstellräume fand sich noch der Vollverstärker Yamaha AX-570, solides HiFi, kein High End: Sorry, kein Partner für die NuLine 34. Von tendenziell analytisch reproduzierenden Verstärkern würde ich folglich abraten. Mit denen trifft nämlich das zu, was im Hause Nubert für nachhaltigen Ärger (mit mir) sorgte – die Performance kippt ins Nervige. Dabei ist Nubert nicht Ursache, sondern Wirkung. Und damit muss ich diesem Lautsprecher den höchsten Respekt zollen. Das ist nach meiner Definition »großes High End«. Und das zu diesem Preis. Aber: Müssen die Verstärker, die den Nubert an ihre audiophile Leine nehmen, nun zwangsläufig teuer sein?

Entwarnung: Wie wäre es beispielsweise mit einem CVS 60 von Braun aus den 1960er Jahren. Ein solider mit Röhren bestückter, ausschließlich mit DIN-Schnittstellen versehener Vollverstärker? Hammer! Die NuLine 34 klang einfach exzellent mit dem Vintage-Klassiker, den neue Röhren und an diversen Positionen frische Kondensatoren in die akustische Jetztzeit befördern.

Mit dem CVS 60 kamen sogar die im Lieferumfang der Nubert beigelegten einfa-



**So sind sie richtig platziert**

Um eine Räumlichkeit und Fokussierung optimal zu realisieren, sollten die Hochtöner mit ihren Seidengewebe-Kalotten in Richtung des Hörers »schauen«.

chen Lautsprecher-Strippen zum Einsatz – die zierlichen DIN-Stecker erlauben ja kaum mehr Querschnitt und die Übertrager im Braun goutierten das Kabelchen ebenfalls.

Dass Verstärker von Accuphase oder Symphonic Line perfekte Partner für die NuLine abgeben, darf man zu Recht erwarten. Das Beispiel »Braun« zeigt indes, dass auch kostengünstigere alte und selbstredend aktuelle Komponenten famose Paarungen versprechen. Wer sucht, der findet: da ist er wieder im Spiel, der Fachhandel.

**High End zum Dumping-Preis?** Der kleine Ausflug in die Welt des Direktverstands sei gestattet und verziehen. Zumindest die von uns regulär gekaufte NuLine 34 hat eindringlich aufgezeigt, dass der

Ruf des schwäbischen Unternehmens nicht von ungefähr kommt. Die kleinen Kompakt-Lautsprecher wissen denjenigen zu überzeugen, der ausgewogene Elektronik sein Eigen nennt. Nach sehr vielen Hörtests in unterschiedlichen Konfigurationen behaupte ich (bis zum Beweis des Gegenteils), dass die NuLine 34 mit der Präzision eines Mess-Instruments die Charakterzüge von Verstärkern und der damit verbundenen Quellgeräte (CD-Player, Streamer, Tape und Plattenspieler) gnadenlos offenbaren. Ein klitzekleiner Fehler in der Kette – sie dürften ihn aufdecken. In dem Sinne sind diese Lautsprecher »a class of their own«. Die Idee, sie nach diesem Test zu verkaufen (oder zu gar zu verschenken), habe ich schnell ad acta gelegt. Wir behalten sie natürlich. ●

**Testurteil: Nubert NuLine 34**

**»So einen ehrlichen Lautsprecher gibt man nicht wieder her«**

